

Lokal

Letzte Ruhe unterm Baum

Neuhofen: Waldfriedhof wird heute geweiht - Neue Form der Urnenbestattung

Von Kirsten Fitzke

Von heute an kann, wer mag, in Neuhofen unter Bäumen ruhen: für die Ewigkeit. Der neue Waldfriedhof wird gesegnet. Damit ist der Weg frei für das kostengünstige und pflegeleichte Grab unter Linden, Buchen und Eichen.

Vier Jahre lang wurde im Rathaus von Neuhofen diskutiert, geplant und nach einem geeigneten Platz für die Umsetzung des neuen Friedhofkonzepts gesucht: Auf einem 9000 Quadratmeter großen Gelände in der Gemarkung Nachtweide sollen künftig ausschließlich Neuhofener Bürger ruhen.

„Der Waldfriedhof ist für die Menschen in unserer Gemeinde, das unterscheidet uns von vielen anderen Begräbnisstätten unter Bäumen“, sagt der Beigeordnete Ralf Marohn (FDP), der das Projekt gefördert hat. Ähnliche Bestattungswälder gehörten meist privaten Anbietern. Und zu denen werden die sterblichen Überreste von Menschen aus der gesamten Region gebracht.

Marohn aber tritt für eine wohnortnahe Bestattung ein. Bisher habe es lediglich die Möglichkeit gegeben, sich in Bad Dürkheim und Dudenhofen unter Bäumen beisetzen zu lassen. „Wer in Neuhofen geboren ist und hier gelebt hat, der sollte auch hier bestattet sein“, sagt der Beigeordnete. So bleibe das Lokalkolorit erhalten - auch wenn es um die letzte Reise geht.

Der Beigeordnete ist davon überzeugt, dass viele Menschen heute ein Grab wünschen, dass ihren Angehörigen keine Arbeit macht. Deshalb seien auch die Rasengräber auf dem Neuhofener Friedhof, die es seit zwei Jahren gibt, sehr gefragt.

Wer es noch etwas natürlicher will, kann sich jetzt für ein Grab unterm Baum entscheiden. Auch hier fällt keine Grabpflege an - im Gegenteil: Es dürfen nicht einmal Blumen hingelegt werden. Auch Grablichter sind im Wald verboten.

Grundvoraussetzung für die Beisetzung im Wald ist die Einäscherung. Die Asche der Verstorbenen wird dann etwa eineinhalb Meter vom Baum entfernt 80 Zentimeter tief in die Erde gelassen. Ein kleines Schild am Baum mit Namen, Geburts- und Sterbedatum der Beigesetzten soll an sie erinnern. Die Gemeinde hat die Genehmigung, die Asche von bis zu zehn Toten an einem Stamm zu vergraben.

„Das wollen wir nicht voll ausnutzen“, berichtet Marohn. Er geht derzeit davon aus, dass im Jahr etwa vier bis fünf Beisetzungen auf dem Gelände stattfinden werden. Und Bäume gebe es auf dem Gelände schließlich ausreichend. Die nächsten Jahre werde es mit Sicherheit nicht an Gräbern auf dem Waldfriedhof mangeln. Mit der katholischen und der evangelischen Kirchengemeinde sei abgesprochen, dass wie bisher Trauergottesdienste vor der Einäscherung stattfinden. Deshalb rechnet der Beigeordnete damit, dass an der Beisetzung nur der engste Familienkreis teilnimmt, unter den Bäumen nur kleine Trauergemeinden versammelt sein werden.

„Viele Bürger haben das Projekt Waldfriedhof interessiert verfolgt und uns in dem Vorhaben bestätigt“, betont Marohn. Es gebe auch einige Menschen in Neuhofen, die sich in den nächsten Wochen einen Baum reservieren wollen, um nach

ihrem Tod dort beigesetzt zu werden. Ralf Marohn überlegt ebenfalls, sich einen Platz zu sichern. Er will nicht, dass sich jemand um sein Grab kümmern muss. Für diesen Fall sei der Waldfriedhof eine Alternative.

Termin

Eröffnung des Waldfriedhofs heute, Donnerstag, 5. Mai, 16 Uhr.